Düsseldorfer Zeitung.

№ 86. Mittwoch den 30. März. 1836.

Preußen.

Verschiedene Blätter haben seit einiger Zeit die Nachricht verbreitet, daß die nachgesuchte Konzession zu der projektirten Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn verweigert worden sey, oder verweigert werden würde.

Aus guter Quelle kann zur Beruhigung des dabei betheiligten Publikums die vorläufige Versicherung gegeben werden, daß diese Nachricht ganz ohne Grund ist.

Berlin, vom 25. März. Die Präkonisirung des am 1. Dez. v. J. erwählten Erzbischofs von Köln, Freiherrn Klemens Droste zu Vischering, hat in dem am 1. Febr. d. J. abgehaltenen Konsistorium zu Rom stattgefunden. Da auch des Königs Majestät die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen und die darüber sprechende Urkunde huldreichst zu vollziehen geruht haben, so dürfte der Antritt des neuen Erzbischofs nunmehr bald erfolgen.

(Staatsztg.)

Deutschland.

München, vom 24. März. Es ist zu vermuthen, daß gestern die Medea und die sie begleitenden Schiffe die Anker gelichtet, und die Fahrt nach Ancona, vom Piräus aus, angetreten haben. Ist die Witterung so günstig, wie sie im Dezember v. J. zur Fahrt von Ancona nach Athen war, so kann man sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß Se. Maj. der König von Baiern bis zum 28. d. in Ancona landen werden.

— Das beginnende Frühjahr wird nun den unmittelbaren Beginn der Ausführung des großen Main- und Donaukanals zwischen Regensburg und Bamberg veranlassen. Diese Ausführung wird unter der Oberleitung der Oberstbaubehörde in München stattfinden, und zu der unmittelbaren Beaufsichtigung der Arbeiten ist eine Kanalbau-Inspektion in Nürnberg gebildet worden, an deren Spitze von der obersten Baubehörde der Freiherr v. Pechmann als Verfasser des Kanalprojekts gestellt ward. Sowohl dieser, als alle übrigen zu dieser Inspektion oder zu den übrigen Kanalarbeiten bestimmten Personen sind beauftragt worden, vor Ende des laufenden Monats an den ihnen angewiesenen Plätzen zu seyn, und die Arbeiten alsbald zu beginnen.

Zweibrücken, vom 24. März. Gestern Abend wurden die Eheleute Kettenring von Hermersberg, der gesetzwidrigen Einsperrung ihrer Tochter angeklagt*), durch 7 Stimmen der Geschwornen gegen 5 für schuldig erklärt; es war sonach der Fall gegeben, daß auch das Assisengericht über die Schuld absprechen mußte. Dieses trat der Minorität der Geschwornen bei, so daß die Majorität aller 17 Stimmen das „Nichtschuldig" aussprach. Da kein Grund zur fernern Verhafthaltung vorlag, so wurden die Angeklagten durch den Hrn. Assisenpräsidenten sogleich in Freiheit gesetzt.

Hamburg, vom 25. März. Die Redaktion des Hamburger Korresp. ist ermächtigt worden, den am 25. d. aus der hieselbst erscheinenden Neuen Zeitung in ihr Blatt übergegangenen Artikel, ein angebliches Attentat gegen Hrn. Hauptpastor Dr. Alt und dessen Verwundung durch einen Brief mit einer „Knall-Silber-Ladung" betreffend, dahin zu berichtigen:

Am 22. März, Abends 6 Uhr, ward ein Brief mit der Aufschrift: „Herrn Alt," in der Wohnung des Hrn. Pastors Alt abgegeben. Hr. Pastor Alt, der etwas kurzsichtig ist, hielt ihn bei der Eröffnung nahe unter die Augen; es erfolgte eine kleine Explosion, wodurch der Empfänger des Briefes höchst unbedeutend verletzt ward. Es ist nicht einmal ärztliche Hülfe nöthig gewesen. Der Brief war ein gewöhnlicher Knallbrief, wie sie hier in vielen Läden verkauft werden. Hr. Pastor Alt zeigte die Sache der Polizei an, welche, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß nichts als ein schlechter Spaß der Sache zum Grunde liege, eine Belohnung von 10 Thlr. auf die Entdeckung des Thäters setzte. Der Erfolg hat die Richtigkeit dieser Ansicht bestätigt, indem sich ergeben hat, daß zwei Knaben aus einer hiesigen öffentlichen Schule den Brief abgesandt haben; ihrer Aussage nach war er gar nicht für Hrn. Pastor Alt, sondern für dessen Sohn bestimmt, der die nämliche Schule besucht, und dem jene einen kleinen Schreck hatten einjagen wollen; auch behaupteten sie, das Wort junior hinzugefügt zu haben, was sich, bei genauer Ansicht der undeutlich geschriebenen Adresse, bestätigt hat.

Schweiz.

Delsperg, vom 20. März. Gestern Abends, ungefähr gegen 11 Uhr, wurde auf die in dem Dorfe Courrour ausgestellte Schildwache von einem gewissen Jacques Loviaz mit einer Pistole geschossen. Die Schildwache hatte nicht geladen und so konnte der Thäter entrinnen. Aber vermittelst thätiger Hülfe von Seite des Maires wurde er schon Morgens 7 Uhr von dem daselbst stationirten Militär eingefangen und nach Delsperg transportirt. Er hat diesen Streich in Gesellschaft seines Schwagers, Namens Contin, von Courtetelle, verübt, der ohne Zweifel auch eingezogen werden wird.

Pruntrut, vom 21. März. Die Regierungskommissare sind mit zwei Bataillonen und einer Scharfschützenkompagnie nach den Freibergen abgegangen, wo jetzt, wie auch im Bezirk Delsperg, die Aufregung auf's Neue zu steigen scheint. Zu Courtedour wurden mehrere Schüsse Nachts in das Schlafzimmer des liberalgesinnten Maires gefeuert; es ist eine Kompagnie von dem Bataillon Balsiger dahin beordert. — Zwanzig Jungfrauen von den bessern Häusern haben sich von der Frauenkongregation losgesagt, indem sie dieselbe kompromittirt erklären durch die Theilnahme an politischen Manifestationen.

Thurgau. Mehr als ein Dutzend katholischer Mitglieder des großen Raths, den Präsidenten Eder an der Spitze, haben gegen den Beschluß wegen Aufhebung der Klöster, als im Widerspruch gegen Bundesverfassung, Kantonsverfassung und konfessionelle Rechte, Verwahrungen zu Protokoll eingelegt. Von reformirten Mitgliedern erblicken wir einzig den Herrn Oberst Hirzel, der seine Verwahrung ebenfalls in dem Sinne zu Protokoll gegeben hat, weil der Beschluß der Bundesverfassung widerstreite.

Freistaat Krakau.

Krakau, vom 19. März. Der hiesige Senat hat unter'm 9. d. folgende Bekanntmachung erlassen:

„Nachdem der Senat der freien, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Umkreises die Anfertigung einer Bevölkerungsliste und eines Verzeichnisses der Inländer und Ausländer, die an der polnischen Revolution Theil genommen, anbefohlen hat, um Erstere

*) Siehe die letzte Nummer des Blattes für Scherz und Ernst.

davor zu bewahren, daß sie nicht ohne Anlaß gezwungen werden, sich in's Ausland zu entfernen, und um Letztere zu nöthigen, dem der hiesigen Regierung kundgemachten höchsten Willen der Schutzmächte gemäß, unverzüglich dieses Land zu verlassen, bringt derselbe zur öffentlichen Kenntniß aller Einwohner, daß die Verheimlichung irgend Jemandes bei diesem von Seiten der öffentlichen Behörden vorgenommenen Geschäft dem Verheimlichenden die in der Bekanntmachung des Senats vom 27. Febr. d. J. angekündigte Strenge zuziehen wird, nämlich eine Geldstrafe von 500 Gulden oder zweimonatliche Haft, falls der Uebertreter nicht im Stande seyn sollte, die erstere zu bezahlen. Und da in Kurzem eine Militärrevision vorgenommen werden soll, so müssen die Eigenthümer und Vermiether es sich angelegen seyn lassen, der mit der Aufnahme der Listen beauftragten Kommission die bei ihnen wohnenden Individuen ganz der Wahrheit gemäß anzugeben, indem sie solchergestalt den Unannehmlichkeiten entgehen werden, denen die Nichtbefolgung der an sie ergangenen Warnung sie aussetzen könnte.

Der Senatspräsident: Haller."

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. März. Se. Maj. der Kaiser haben folgendes Reskript an den Kriegsminister, Generaladjutanten Grafen Tschernyschew, erlassen:

„Graf Alexander Iwanowitsch!

„Das von dem unter Ihrem Vorsitze errichteten Komite entworfene und nach Prüfung durch den Reichsrath von Mir, am 26. Mai v. J., bestätigte Reglement über die Verwaltung des Donischen Heeres, ist nun mit einem der Wichtigkeit des Gegenstandes und der Vollständigkeit der deshalb getroffenen Maßregeln vollkommen entsprechenden Erfolge in's Werk gesetzt. Das Vertrauen, welches Mein vielgeliebter Bruder, Kaiser Alexander I., gesegneten Andenkens, in Sie gesetzt, hat Ihnen die Ausführung eines schwierigen Geschäftes auferlegt: eine neue Organisation des durch seine dem Throne und dem Vaterlande geleisteten Dienste so ausgezeichneten Donischen Heeres. Sie haben Seinem Vertrauen und Seinen Erwartungen völlig entsprochen. Durch kluge und eifrige Nachforschungen an Ort und Stelle haben Sie den Zustand des Heeres genau ausgemittelt, seine Bedürfnisse erkannt und auf richtig berechnete und schnelle Mittel angetragen, die dessen öffentliches und Privatwohl herbeizuführen geeignet sind. Und mitten unter vielen andern Dienstaufträgen und bei den ausgebreiteten Verpflichtungen Ihres gegenwärtigen Amtes war das Ihnen von dem Höchstseligen Kaiser Alexander I. aufgetragene Geschäft beständig der Gegenstand Ihrer besonderen Fürsorge, und es verdankt seine so erfolgreiche Beendigung Ihrem unermüdlichen Eifer, Ihrer Erfahrung und Ihren wohlberechneten Anstrengungen. Mit dem lebhaftesten Vergnügen habe ich diesen neuen Beweis Ihres musterhaft nützlichen Dienstes aufgenommen und bezeuge Ihnen deshalb Meine gänzliche Erkenntlichkeit und Mein vollkommenes Wohlwollen. Ich bleibe Ihnen für immer wohlgewogen.

St. Petersburg, 9. März 1836.

Nikolaus."

— Nach amtlichen Berichten wurden im Jahre 1834 in 43 Eparchieen (aus Orenburg und Imeretien waren die Berichte nicht eingegangen) des russischen Reiches, insofern von Unterthanen griechischer Religion die Rede ist, 1,908,678 Menschen (979,877 männlichen und 928,801 weiblichen Geschlechts) geboren; es starben 1,292,988 (657,822 männlichen und 635,176 weiblichen Geschlechts); mithin wurden mehr geboren 615,686 Menschen. Unter den Gestorbenen erreichten 1587 Personen das 100ste, 657 das 105te, 115 das 110te, 74 das 115te, 46 das 120ste, 35 das 125ste, 10 das 130ste, 8 das 135ste, 1 das 140ste, 1 das 145ste und 1 das 150ste Lebensjahr.

Griechenland.

Aus München schreibt man: Gemäß einer im Moniteur vom 13. März enthaltenen Bekanntmachung des Rothschild'schen Hauses in Paris sollte — nachdem der bisherige hohe Kurs der Obligationen des griechischen Staatsanlehns deren beabsichtigte Einlösung unter Pari, während des letzten Semesters vom 1. September 1835 bis zum 1. März 1836 unmöglich gemacht — die dem Tilgungsplan entsprechende Verloosung und Heimzahlung solcher Obligationen, nach dem Nominalwerthe, am 19. d. M. im Komptoir des gedachten Banquierhauses, Straße Lepelletier Nr. 14 in Gegenwart sowohl des königl. griechischen Gesandten, Generals Kollettis, als der Abgeordneten sämmtlicher drei garantirenden Mächte öffentlich vorgenommen werden. Gewiß der schlagendste Beweis gegen die so vielfältig verbreiteten Artikel über den Mangel an Vertrauen, welches die griechische Regierung sowohl bei den Inhabern ihrer Schuldverschreibungen, als bei den verbündeten und garantirenden Mächten genieße.

Spanien.

Der Hamburg. Korresp. enthält nachstehendes Schreiben aus Preußen vom 21. d., die Intervention in Spanien betreffend:

Man hatte dieser Tage hier wieder Interventionsgerüchte über Spanien, in deren Folge die herabgedrückten spanischen Effekten stiegen. Man wollte wissen, die Frage sey im Pariser Ministerialkonseil seit den bedenklichen Wahlen und Begebenheiten ernstlich angeregt worden, und man sey zu der Ansicht oder gar Ueberzeugung gekommen, daß, ohne die Erstickung des Uebels, Spanien einer durchaus revolutionären Phase anheimfalle, die durch ihre Anregung und ihre Verzweigung der Julimonarchie unbequem werden könnte. Die Interventionsabsicht gälte weniger dem Karlismus, als den Exaltados und den Anhängern der Konstitution von 1812, welche leider bei den Wahlen den Sieg davon getragen, und welche, nachdem Mendizabal sich abgenutzt habe, den natürlichen Schlußstein der Progressionen und Entwickelungen bilden. Neben den Interventionsversuchen mögen Pacificationsvorschläge für ein Arrangement der Familienverhältnisse getroffen werden, denen die Königin-Regentin nicht abgeneigt seyn dürfte, weil man wissen will, daß die ungeheure Last sie mehr drückt als erhebt. Man setzt hinzu, der König und Fürst Talleyrand seyen entschieden gegen jede Intervention, sofern mit diesem Schritte die leiseste Vorschiebung derjenigen Grundsätze und Affektionen verknüpft seyen, welche bisher ihre weise Politik nach Außen geleitet, und nur wenn die übrigen Kabinette der Intervention einen Gesichtspunkt abgewinnen könnten, welcher bei dem Kriegszuge unter der Restauration als der richtige galt, würde man sich zu einer Maßregel entschließen, die jedenfalls für Frankreich mit Mißhelligkeiten verknüpft ist und den Charakter der Aufopferung an sich trägt. Wir theilen diese Versionen mit, die bei den wohlunterrichteten Koryphäen der europäischen Börsen ziemlichen Anklang gefunden, ohne daß wir für ihren Grund bürgen. Das Factum ist richtig, und die Bedenklichkeit für eine Intervention findet in den neuen Verhältnissen Spaniens weit mehr Beziehungen als in den Verkettungen der Staatenpolitik oder dem Widerstreben der legitimistischen Kabinette, denn nicht mehr Christinos und Karlisten kämpfen in diesem Lande; durch die letzten Begebenheiten und Wahlen sind die Patrioten, d. h. die Anhänger der Konstitution von 1812, mit republikanischen und jakobinischen Schattirungen als compacte Masse in die Schranken getreten, und mit der Vertreibung der Karlisten wäre mithin bewirkt, daß die patriotischen und revolutionären Bestrebungen ihren freien Lauf erhielten. Auch haben die Patrioten längst es durchgeblickt, daß eine Intervention nur ihnen gelte, und sie sorgten durch die Aufregung der heftigsten Leidenschaften dafür, daß die Franzosen wahrlich nicht als Freunde begrüßt werden. Andererseits läßt es sich nicht läugnen, daß, ohne äußere Vermittelung, eine bedrohliche Wendung zu erwarten ist. Mendizabal dürfte es unmöglich werden, mit den erwählten Kortes zu regieren, unter welche Männer berufen sind, die offen das Panier des Aufruhrs aufgepflanzt und ehrgeizige und ausschweifende Plane verfolgen. Bei der Beängstigung in der Stimmung durch die karlistischen Demonstrationen und bei der gewitterartigen Atmosphäre im ganzen Lande würde ein kühner, ein zufälliger Handstreich als Impuls zu den ungeheuersten Begebenheiten dienen können. Dies der Rahmen für ein Gemälde, in welchem, zur Warnung für alle Zeiten, die blutigsten Gräuelthaten der neuen Zeit figuriren. Einerseits feiert in dem unglücklichen Lande die Revolution ihre Bacchanalien und, wenn auch in leisen Andeutungen, ihre Emissäre und ihre formellen Aufreizungen machen sich geltend; andererseits hat der falsche Absolu-

tismus und die Despotie den Grund gelegt und die Ausbildung befördert. Man kennt den unseligen Einfluß, welcher Ferdinand VII. geleitet. Wo nicht die Gefängnisse ausreichten, half die Verbannung; wo das Schwert vermieden wurde, berief man den Henker. Der Geist war in Fesseln geschlagen, man schloß die Universitäten, und man glaubte für die Ewigkeit gearbeitet zu haben. Eine Frauenlaune warf das Gebäude um. Die Verbannten kehrten zurück, die Gefängnisse öffneten sich und die blutigste Reaktion, wie sie die Geschichte kaum in solchen Saturnalien kennt, begann. Denn die europäischen Zerwürfnisse liegen zu tief, als daß es etwas fruchtete, wenn man die Köpfe abschneidet und die Flecken wegwischt.

— Der Phare von Bayonne vom 22. enthält Folgendes: Ein Brief vom 4. aus Luz in Galizien meldet, daß am 26. Febr. die kleine Stadt Monforte de Lemos durch die vereinigten karlistischen Banden von Buillam, Sarmiento, Perez und Soto, zusammen bei 300 Mann, überrumpelt und ohne den geringsten Widerstand eingenommen wurde. Die gemachten Plünderungen sollen sich auf 500,000 Franks belaufen. In Luz wurde nach Eingang der Nachricht eine Infanterie-Kolonne gegen die Rebellen ausgesandt. Der Prätendent scheint zu fürchten, daß durch Cordova's Bewegungen seine Person leichtlich gefährdet werden könne. Er verließ Durango am 16. und begab sich nach Elorrio, welches nur zwei Meilen von der Gränze entfernt ist; da er aber wahrscheinlich einsah, daß er dort nicht völlig sicher sey, so begab er sich am 17. mit Pater Gil, seinem Beichtvater, nach Aspeitia. Diese Stadt liegt ungefähr 7—8 Meilen von Irun und 2 Meilen von Guetaria und zählt zwischen 4—5000 Einwohner. Die Junta von Navarra, welche sich jetzt zu Estella aufhält, hat sich unter den Schutz der in der Umgegend liegenden karlistischen Kavallerie gestellt. Es ist gewiß, daß in den letzten sechs Monaten weder ein Offizier von der karlistischen Armee, noch ein Angestellter von dem Civilfache, einen Heller Besoldung erhalten hat. (Nach anderseitiger Nachricht ist der Prätendent hinlänglich mit Geld versehen.)

Frankreich.

In Frankreich ist, sagt ein süddeutsches Blatt, — durch eine Wirkung ohne Ursache — ein Ministerwechsel vorgefallen. Nicht die Persönlichkeit der Männer der Doktrin kann diese Veränderung herbeigeführt haben, denn selbst die heftigsten Oppositionsblätter anerkennen den Charakter und die Talente der HH. Guizot, v. Broglie, Duchatel. Auch nicht deren Grundsätze waren die Ursache, denn das neue Ministerium erklärt, sich zu den Grundsätzen des vorhergehenden zu bekennen und was noch bedeutungsvoller ist, es handelt auch danach. An der Spitze der neuen Verwaltung steht ein Mitglied und eine der Hauptstützen der vorigen, Hr. Thiers, ein Mann von Talent, der den liberalen Regierungsprinzipien eben so viele Bürgschaften gegeben hat, als den Grundsätzen der Ordnung und des Friedens. Was wir während der Ministerialkrisis vorausgesagt, ist also völlig eingetroffen, und wenn der „Widerstand" künftig nicht mehr ausdrucksvoll hervortritt, wenn dem Ernste die Milde folgt, so darf man nicht vergessen, daß auch die „Bewegung" unendlich an Kraft und Energie verloren hat; daß nach unbestrittenem Siege und in tiefer Ruhe derselbe Grundsatz sich anders äußern muß, als im Kampf und in der Aufregung. — Nach außen muß für Frankreich, wie für alle Mächte Europas, die Erhaltung des Friedens die höchste Aufgabe der Politik seyn. Rüste man auch in französischen, englischen und russischen Häfen — keine Macht wird die ungeheure Verantwortlichkeit auf sich nehmen, den ersten Kanonenschuß zu thun, der das kaum erst beruhigte Europa, auf diese oder jene Weise, völlig umgestalten kann. Abgenutzt sind selbst Demonstrationen und Protestationen; man läßt gehen, läßt machen, und der Vernünftige geht und handelt selbst, in der wohlbegründeten Ueberzeugung, daß auch gegen ihn das „laissez faire" beobachtet werden wird.

— Auf die Beschwerde eines Mitgliedes der Opposition, Hrn. v. Sade, in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 24. d. bei Gelegenheit der Diskussion über die geheimen Fonds versetzte der Minister des Innern, Hr. v. Montalivet: „Die Grundsätze des Kabinets sind dieselben, welche seit sechs Jahren gesiegt haben, nämlich: Widerstand gegen die Anarchie, und zwar nicht nur gegen die bewaffnete Anarchie, sondern auch gegen die Tendenz gewisser Geister (unruhiger Köpfe), den Monarchismus zu republikanisiren." —

Paris, vom 25. März. Die Doktrinäre, welche sicher darauf rechneten, das neue Ministerium würde sich in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer, bei der Fortsetzung der Diskussion über die geheimen Fonds, unbedingt für die Beibehaltung des alten Systems erklären, fanden sich sehr unangenehm getäuscht. Statt daß nämlich der Präsident des Konseils, Hr. Thiers, den in der gestrigen Sitzung von Hrn. Guizot diesem System ertheilten glänzenden Lobpreisungen beigestimmt hätte, schwieg derselbe gänzlich und überließ es seinem neuen Kollegen, Herrn Sauzet, (von der Dupinschen Partei) zu erklären, daß das Kabinet vom 22. Februar seine eigene Politik habe, die darin bestehen solle, „alle Welt zu vereinigen und zu versöhnen." — Man wünscht jedoch, daß diese Erklärung durch Thatsachen bestätigt werden, d. h., daß Maßregeln der Milde eintreten möchten, und zwar keine einzelnen Begnadigungen, sondern eine allgemeine Amnestie. So weit dürfte jedoch fürs erste die Absicht des neuen Kabinets nicht gehen. Auch scheint nur in diesem Punkte eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem alten und neuen Kabinet stattzufinden; in allen andern wesentlichen Punkten dürfte das Periersche System aufrecht erhalten bleiben, und die ganze Veränderung sich darauf beschränken, daß das Ministerium sich in etwa dem Tiersparti genähert, wovon sich bekanntlich zwei Mitglieder, die Herren Sauzet und Passy, in demselben befinden. Daß es sich nicht über diesen hinaus weiter zur linken Seite hinneige, wird die Rücksicht auf die bisherige Majorität in der Kammer verhindern. Es ist sonach bei dieser Veränderung durchaus keine Gefahr.

Als es zur geheimen Abstimmung über die gedachten Fonds kam, wurden dieselben zwar bewilligt; die Minorität betrug jedoch 99 Stimmen, was auffiel und sich nur dadurch erklären läßt, daß mehrere Mitglieder des Centrums aus Mißtrauen oder Aerger dagegen votirten, obwohl sie öffentlich dafür zu seyn schienen.

Vermischte Nachrichten.

Die Polizei zu Paris hat einen guten Fang gemacht. Ein gewisser Journet, früher Lancier in der Garde, hatte vor einiger Zeit als Bedienter bei Hrn. Boisserand einen kühnen Hausdiebstahl begangen, und war mit Gegenständen von 60,000 Fr. Werth unsichtbar geworden. Am vorletzten Sonntag wurde er von einem Dienstmädchen des Hrn. Boisserand, das mit seinem Schatz, einem Polizeidiener, spazieren ging, als wohlgeputzter Herr, in einem Cabriolet fahrend, erkannt; der Polizeidiener griff gleich zu, Journet wurde festgenommen, und es fand sich, daß er seit dem Diebstahl unter dem Namen Gustav von Boncourt den Dandy gespielt, sich einen Jockei gehalten und kostbar gelebt hatte. Der größte Theil der gestohlenen Sachen fand sich noch vor in seiner Wohnung; nur fehlten noch ein Diadem in Brillanten, ein paar Armbänder und ein Ring. Journet wollte durchaus nicht sagen, wo diese Bijour hingekommen seyen. Zuletzt half der Jockei der Polizei auf die Fährte; er hatte öfters zarte Briefchen des Hrn. von Boncourt an eine junge liebenswürdige Actrice gebracht. Man begab sich hin, und das arme Kind erstaunte sehr, als ihr eröffnet wurde, sie sey ohne es zu wissen eine Diebeshehlerin gewesen. Sie hatte grade das Diadem in den Haaren und die Braceletten am Arm und mußte nun den schönen Sachen unter heißen Thränen ein ewiges Lebewohl sagen.

Redakteur: L. Stahl.

Bei der Expedition dieses Blattes ist für die Nachgelassenen der bei Hamm im Rhein Ertrunkenen eingegangen:
23) Von K. 1 Thlr.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 30. März:

I. Die Helden.

Lustspiel in einem Aufzuge und in Alexandrinern von Majano.

II. Die Schweizer-Familie.

Eine lyrische Oper, frei nach dem Französischen bearbeitet von Castelli. Musik von Weigl.

Wer Wunder der Mechanik sehen, und sich überzeugen will, wie weit der berechnende Verstand des Menschen in der Schöpfung neuer Erfindungen geht, der besuche das Kunstkabinet des Herrn Professors Steinl. Dasselbe ist in seiner Art eben so ausgezeichnet als die berühmtesten neuern Erfindungen, und gehört unter die merkwürdigsten Raritäten des 19. Jahrhunderts.

In welch verschiedenartigen Bewegungen des menschlichen Organismus sieht man hier Künste mit einer Kühnheit, Zierlichkeit, Eleganz und Rundung von Figuren ausüben, die selbst Künstlern der akrobatischen und Reitkunst nicht möglich sind. Es ist das Resultat eines wundervollen Mechanismus, der diesen an sich todten Körpern natürliche Gelenkigkeit und Leben verleiht. Möge Herr Professor Steinl sich noch zu einigen Vorstellungen entschließen; es wird ihm gewiß Vortheil bringen, denn das Ganze wird jetzt erst publik.

(Eingesandt.)

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 29. März.

Angekommen: A. A. Maasen von Rotterdam mit 2413 Ctr.

In Ladung: J. Fenster nach Neuwied. — J. Krancher nach Mainz. — F. J. Wedel nach Arnheim und den Zwischenorten bis den 2. April. — Th. Weryas direkt nach Amsterdam bis den 8. April.

Wasserstand 12 Fuß " Zoll.

Amsterdam den 26. März 1836.

In Ladung: G. Koenen nach Düsseldorf bis den 8. April.

Anzeigen.

Dem Handelsmann Joh. Schmitz zu Hahnscheid, Bürgermeisterei Burscheid, ist am 20. dies. Mts., Vormittags zwischen 6 und 9 Uhr, eine silberne guillochirte Repetiruhr mit emaillirtem Zifferblatt und deutschen Zahlen, entwendet worden. Auf dem Werke und auf der Kapsel ist der Name Briquet et Fils eingravirt.

Ich bringe diesen Diebstahl, indem ich gleichzeitig vor dem Ankauf der gestohlenen Uhr warne, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß auf die Entdeckung des Thäters seitens des Eigenthümers eine Belohnung von 10 Thaler ausgesetzt worden ist.

Düsseldorf den 28. März 1836.

Der Ober-Prokurator
Schnaase.

Die Gläubiger des Falliments von A. Bocks, Kaufmann hier, werden durch Gegenwärtiges nach Art. 512 des Handelsgesetzbuchs und in Folge Ordonnanz des Hrn. Commissars Landgerichts-Assessor Bachem, vom gestrigen Tage, aufgefordert, sich am Mittwoch den sechsten April d. J., Nachmittags vier Uhr, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte im Civilaudienz-Saale des hiesigen Königlichen Justizgebäudes unter dem Vorsitze des genannten Hrn. Commissars zu versammeln, um zur Wahl derjenigen Person zu schreiten, die sie für geeignet halten, als Definitiv-Syndik ernannt zu werden.

Düsseldorf den 27. März 1836.

Der Ober-Sekretär
Hoffmann.

Durch Beschluß des Königlichen Landgerichts hier, als Handelsgericht fungirend, vom 24. d. M. ist den in dem ersten Verifikationstermine nicht erschienenen Gläubigern des Falliten A. Bocks, Kaufmann hier, nämlich: 1. Peter Clören in Neuß, 2. Carl Geimecke in Lübecke, 3. A. Clemens in Cöln, 4. Bernhard Müller in Dürwiß, 5. Gustav Korten in Elberfeld, 6. C. Aßmuth et Comp. in Cöln, 7. P. C. Horst in Cöln, 8. H. Fischer in Iserlohn, 9. Gebrüder Ch. und J. Fischer in Suhl, 10. Peter Caspar Hölterhoff in Lennep, 11. J. H. Huißgen in Cöln, 12. R. Emanuel in Paderborn, 13. Isaac Salmon und Sohn in Odenkirchen, 14. J. C. Schnabel in Elberfeld, 15. H. Detring in Bielefeld, 16. Deutchen et Dellmann in Düren, 17. J. C. Rath in Elberfeld, 18. Ed. Bolenius in Bielefeld, 19. H. W. und Gebrüder Siebel in Elberfeld, 20. Merbecks et Thopesch in Neuß, 21. Gustaph Friedrich Esch in Cöln, 22. C. J. Schmits in Elberfeld, 23. Ritter in Cöln, 24. W. Haack in Cöln und 25. G. Müller in Rheydt, so wie den noch unbekannten Gläubigern des gedachten Falliten ein anderweiter Termin zur Prüfung und Affirmation ihrer Forderungen auf Samstag den acht und zwanzigsten Mai dieses Jahres, Nachmittags drei Uhr, vorbestimmt worden, und werden zu diesem Zwecke die vorgenannten Gläubiger eingeladen, zur angegebenen Zeit im Civilaudienz-Saale hiesigen Königlichen Justizgebäudes vor dem Richter-Commissar Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Bachem zu erscheinen.

Nach Vorschrift des Artikels 512 des Handelsgesetzbuchs wird dieses hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Düsseldorf den 28. März 1836.

Der Ober-Sekretär
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Es soll der Transport von 1500 Ringen kiefern, Stab- und Bodenholz zu Mehlfässern, à 248 Stäbe pro Ring von Amsterdam, woselbst es unmittelbar in die Stromschiffe überladen werden wird, mit:

366⅔ Ringen Seiten- und 133⅓ Ringen Bodenholz an das Königliche Proviantamt zu Wesel,

293⅓ Ringen Seiten- und 106⅔ Ringen Bodenholz an das Königliche Proviantamt zu Cöln, und mit

440 Ringen Seiten- und 160 Ringen Bodenholz an das Königliche Proviantamt zu Koblenz

dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Termin hierzu ist auf den 12. April d. J., im Büreau des unterzeichneten Proviantamts, Severinstraße Nro. 176, Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Unternehmungslustige werden daher eingeladen, bis zum genannten Tage ihre Offerten schriftlich und portofrei an uns einzureichen, und sodann persönlich im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die dem Transportgeschäfte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind von heute ab in unserm Büreau, so wie bei dem Königlichen Proviantamt zu Wesel und der Königlichen Magazin-Rendantur zu Düsseldorf einzusehen, und wird hier nur bemerkt, daß von dem Uebernehmer des Transports eine Kaution von 400 Thlr. in Baarem oder in preußischen 4proz. Staatspapieren hinterlegt werden muß, worüber sich die Lizitanten im Termin genügend auszuweisen haben.

Cöln den 28. März 1836.

Königlich Preußisches Proviantamt.

Diejenigen, welche mit dem Anfange des nächsten Sommer-Semesters in das hiesige Königl. Gymnasium wollen aufgenommen werden, haben sich, mit Zeugnissen versehen, am 9. April Morgens zwischen 10 — 12 Uhr bei dem Director zu melden.

Düsseldorf den 29. März 1836.

Der Director:
Dr. Wüllner.

Der neue Lehrkursus des hiesigen Progymnasiums, resp. höheren Bürgerschule, beginnt Montag den 11. April d. J. An demselben Tage Morgens 9 Uhr haben sowohl Einheimische als Auswärtige, welche in die Schule einzutreten wünschen, sich zur Aufnahmeprüfung in der Wohnung des Unterzeichneten zu melden.

Die seit Neujahr vakante Conrektorstelle ist durch den bisherigen zweiten Lehrer an der höheren Stadtschule zu Crefeld, Hr. C. Seidenstücker, bereits wieder besetzt. Wenn von den fremden neuern Sprachen bisher nur die französische und englische gelehrt wurde, so ist die Schule jetzt im Stande, auch den Unterricht in der italiänischen Sprache zu ertheilen.

Zugleich bemerke ich, daß der Unterricht in der Chemie bereits seit Herbst des vorig. J. in den Lehrkursus aufgenommen worden ist.

Meurs den 29. März 1836.

C. Scotti, Rektor.

Auf Anstehen des Herrn Friedrich Zimmermann, Verwalter zu Cromford wohnend, als Hauptvormund der Minderjährigen Wilhelm Brügelmann und Dorothea Brügelmann, beide ohne Geschäft ersterer zu Wiesbaden und letztere zu Düsseldorf wohnend, sollen

am Dienstag den 12. April 1836,

Morgens 10 Uhr, folgende den vorbenannten minderjährigen Brügelmann gehörige, in der Brücke bei Cromford und Ratingen gelegene Mühlen zusammen an den Meistbietenden auf sechs Jahre verpachtet werden.

1. Eine sehr gut eingerichtete doppelte Oelmühle mit Walzen, Oelsteinen, drei eisernen Pressen, 12 Stampfern, 2 Oelsärgen mit einer bleiernen Pumpe, einem Wagehaus, geräumigen Speichern zum Aufschütten des Saamens, der per Wasser aufgespeichert werden kann,

2. Eine dabei gelegene Farb- und Lohmühle.

Diese Mühlen liegen nicht weit von der Chaussee von Düsseldorf nach Mülheim a. d. Ruhr, es führt von der Chaussee aus ein sehr guter Weg hin; die Mühlen liegen an einem Teiche, wodurch der Angerbach fließt, sie können hinsichtlich des Wassers den größten Theil des Jahres hindurch in Betrieb seyn.

Die Verpachtung geschieht im Mühlenlokale selbst.

Düsseldorf den 26. Februar 1836.

Coninx.

Hagelschaden-Versicherungsbank für Deutschland.

Von dem ersten Tage des künftigen Monats an, werden sowohl in dem Büreau des Unterzeichneten, (Ratingerstraße Nr. 185) als bei den Hülfsagenturen in der gesammten Rheinprovinz, die diesjährigen Versicherungen gegen Hagelschaden aufgenommen und eingetragen. Zur Aufstellung der Saatregister sind neue Formulare vorgeschrieben, welche zu 1 Sgr. das Exemplar abgegeben werden. Die Einschreibungen geschehen jeden Tag, Sonn- und Feiertage ausgenommen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Die Versicherungen treten in Kraft, sobald das Saatregister sich in Händen des Unterzeichneten befindet und die Prämie gezahlt ist.

Düsseldorf den 28. März 1836.

J. F. Wilhelmi,
Generalagent für die Rheinlande.

Großer Ball

am Montag den 4. April Abends 9 Uhr im Saale des Herrn Hohmann,
für die
Mitglieder des diesjährigen Karnevalsvereins.

Diejenigen Familien, welche diesem Balle beizuwohnen wünschen, wollen sich gefälligst an ein Mitglied oder an Herrn Hoffmann im Lokale selbst unter Angabe ihres Namens wenden, wo sie die Eintrittskarte gegen 10 Sgr. in Empfang nehmen können.

Der Verein.

Auf allgemeines Verlangen gibt der Unterzeichnete die letzte Vorstellung seines

mechanischen Kunsttheaters

heute Mittwoch den 30. d. im Beckerschen Saale, und ladet in dieser Hauptvorstellung zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Anfang 6½ Uhr, Ende 9 Uhr. Die Kasse wird um 5½ Uhr geöffnet.

Steinl,
Professor der Mechanik aus Nürnberg.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 86 der Düsseldorfer Zeitung.

Mittwoch den 30. März 1836.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April d. J. werden folgende Posteinrichtungen zwischen Köln und dem südlichen Theile Westphalens getroffen, von welchen das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird:

A. Neuangelegte Posten.

I. Schnellpost zwischen Köln und Meschede über Olpe,
wöchentlich 2mal, 3spännig.

1) Von Köln nach Meschede.

Abgang von Köln Montag und Freitag um } 10 Uhr Abends.
Ankunft in Olpe Dienstag und Sonnabend um } 8 Uhr 35 Min. Morgens.

In Olpe schließt sich diese Post an eine Schnellpost nach Siegen an, welche Dienstag um 9 Uhr Vormittags abgeht.

Ankunft in Meschede Dienstag und Sonnabend um } 4 Uhr 40 M. Nachmitt.
zum Anschluß an die zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittag nach Kassel und Berlin gehende Schnellpost.

2) Von Meschede nach Köln.

Abgang von Meschede nach Ankunft der Schnellpost von Berlin und Kassel
Mittwoch und Sonnabend um } 7 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Mittwoch und Sonnabend um } 2 Uhr 50 M. Nachmittags.

In Olpe schließt sich Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags die von Siegen kommende Schnellpost an.

Ankunft in Köln Donnerstag um 1 Uhr 40 M. Sonntag um 2 Uhr 5 Min. } Nachts.

II. Schnellpost zwischen Köln und Siegen über Olpe,
wöchentlich 2mal.

1) Von Köln nach Siegen.

Abgang von Köln Sonntag und Mittwoch um } 6 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Sonntag und Mittwoch um } 4 Uhr 35 Min. Nachmittags.

In Olpe schließt sich an diese Post die von Arnsberg
Sonntag um 4 Uhr 5 Min. Nachmittags
Mittwoch um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags
kommende Schnellpost an.

Ankunft in Siegen Sonntag und Mittwoch um } 8 Uhr 5 Min. Abends.

2) Von Siegen nach Köln.

Abgang von Siegen Dienstag und Freitag um } 5 Uhr Morgens.
Ankunft in Olpe Dienstag und Freitag um } 8 Uhr 15 Min. Morgens.

In Olpe schließt sich diese Post an die Dienstag um 8 Uhr 50 Minuten Morgens von Köln nach Meschede (Arnsberg) durchgehende, und des Freitags an die von Olpe nach Arnsberg um 8 Uhr 30 Minuten Morgens abgehende Schnellpost an.

Ankunft in Köln Dienstag und Freitag um } 7 Uhr 25 Min. Abends.

III. Anschluß-Schnellpost für Gummersbach, an die oben genannten Posten.

Um den Ort Gummersbach mit dem, über Niederseßmar gehenden Hauptkourse in Verbindung zu setzen, wird bei Ankunft und Abgang jeder der oben bezeichneten Posten

zwischen Gummersbach und Niederseßmar

ein zweispänniger Wagen koursiren.

Abgang von Niederseßmar Dienstag und Sonnabend um } 5 Uhr 20 M. Morg.
Mittwoch und Sonntag um } 1 Uhr 30 M. Mittags.
nach Ankunft der Posten von Köln Nr. I. und II.
Mittwoch und Sonnabend um } 6 Uhr 10 M. Abends.
nach Ankunft der Post von Meschede (Nr. I.)
Dienstag und Freitag um } 12 Uhr 5 M. Mittags.
nach Ankunft der Post von Siegen Nr. II.

Ankunft aller dieser Anschluß-Posten in Gummersbach, 20 Minuten später.

Abgang von Gummersbach Mittwoch und Sonnabend um) 6 Uhr Abends.
Dienstag und Freitag um) 11 Uhr 30 M. Vormitt.
zum Anschluß an die Posten nach Köln Nr. I. und II.
Dienstag und Sonnabend um) 4 Uhr 30 M. Morg.
zum Anschluß an die Schnellpost nach Meschede Nr. I.
(Dienstag auch nach Siegen.)
Mittwoch und Sonntag um) 12 Uhr 30 M. Mittags.
zum Anschluß an die Schnellpost nach Siegen Nr. II.

In Niederseßmar trifft die Anschlußpost ½ Stunde später ein.

IV. Schnellpost zwischen Arnsberg und Olpe,
wöchentlich 1mal, 2spännig.

1) Von Arnsberg nach Olpe.

Abgang von Arnsberg, Sonntag um 5 Uhr 30 Min. Morg.
Ankunft in Olpe Sonntag um 4 Uhr 5 Min. Nachmit.
zum Anschluß an die Schnellpost von Köln nach Siegen, welche um 4 Uhr 35 Min. Nachmit. abgeht.

2) Von Olpe nach Arnsberg.

Abgang von Olpe Freitag um 8 Uhr 30 Min. Morgens nach Ankunft der Schnellpost von Siegen nach Köln, um 8 Uhr 15 Min. Morg.
Ankunft in Arnsberg Freitag um 7 Uhr 5 Min. Abends.

V. Schnellpost zwischen Arnsberg und Meschede,
wöchentlich 1mal, 2spännig.

1) Von Arnsberg nach Meschede.

Abgang von Arnsberg: Mittwoch um 4 Uhr Morgens. Ankunft in Meschede: Mittwoch um 6 Uhr 30 Min. Morg. Zum Anschluß an die um 7 Uhr Morgens nach Köln abgehende Schnellpost, welche sich in Olpe um 4 Uhr 50 Min. Nachmittags an die Schnellpost nach Siegen anschließt.

2) Von Meschede nach Arnsberg.

Abgang von Meschede Dienstag um 5 Uhr 15 Min. Nachmittags nach Ankunft der Schnellpost von Köln um 4 Uhr 40 Min. Nachmittag, an welche sich in Olpe die Schnellpost von Siegen nach Köln, um 8 Uhr 50 Min. Morgens angeschlossen hat.
Ankunft in Arnsberg Dienstag um 7 Uhr 45 Min. Abends.

VI. Schnellpost von Olpe nach Siegen

Abgang von Olpe Dienstag um 9 Uhr Morgens nach Ankunft der Schnellpost von Köln nach Meschede um 8 Uhr 35 M. Morgens.
Ankunft in Siegen Dienstag um 12 Uhr 15 Min. Mittags.

Durch die genannten Posten entstehen folgende Verbindungen unter den verschiedenen Orten der Kourse.

1) Von Köln nach allen Orten des Kourses bis Meschede und dem Berliner Kourse, wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I.

2) Von Meschede nach allen Orten des Kourses bis Köln, wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I.

3) Köln mit Siegen wöchentlich 3mal, durch die Posten Nr. II. (am Dienstag I. und VI.)

4) Von Siegen nach Köln wöchentlich 3mal, durch die Posten Nr. II. und durch die Schnellpost von Siegen nach Elberfeld, Mittwoch bis Olpe, dann durch die Post Nr. I.

5) Von Köln nach allen Orten des Kourses bis Olpe, wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II.

6) Von Olpe nach allen Orten des Kourses bis Köln wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II.

7) Von Köln nach Gummersbach, wöchentlich 4mal durch die Posten Nr. I. und II. und die Anschlußpost von Niederseßmar nach Gummersbach Nr. III.

8) Von Gummersbach nach Köln, wöchentlich 4mal durch dieselben Posten.

9) Von Gummersbach nach Olpe und Siegen wöchentlich 3mal durch die Posten Nr. II. und am Dienstag durch Nr. I. und V. und durch die Anschlußpost Nr. III.

10) Von Siegen nach Gummersbach wöchentlich 3mal wie nach Köln und durch die Anschlußpost Nr. III.

11) Von Gummersbach nach allen Orten des Kourses bis Meschede wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I. und die Anschlußpost Nr. III.

12) Von Meschede und allen Orten des Kourses nach Gummersbach wöchentlich 2mal durch die Post Nr. I. und die Anschlußpost Nr. III.

13) Von Arnsberg nach allen Orten des Kourses bis Siegen, wöchentlich 2mal durch die Posten Nr. IV. und II. und durch die Posten V. I. und II.

14) Von Siegen und allen Orten des Kourses nach Arnsberg wöchentlich 2mal durch die Posten Nr. II. und IV, und durch die Posten Nr. II, I. und V.

1) Bei den Posten Nr. I. und II. werden bequeme 6sitzige, bei den Posten Nr. III, IV. und V. aber dergleichen 4sitzige Wagen eingestellt.

2) Bei-Chaisen werden bei diesen sämmtlichen Posten gegeben, wenn sich mehr Personen melden, als der Wagen faßt.

3) Das Personengeld ist bei allen diesen Posten auf 8 Sgr. pro Meile festgesetzt, wofur jeder Reisende 30 Pfund Gepäck frei hat.

B. In Folge dieser Einrichtungen werden folgende Posten aufgehoben:

1) die wöchentlich 3malige Fahrpost zwischen Köln und Gummersbach.

2) die wöchentlich 3malige Fahrpost, 2spännig, zwischen Bensberg und Deuz.

3) die wöchentlich 2malige Fahrpost zwischen Arnsberg und Olpe.

4) die wöchentlich 2malige Kariolpost zwischen Gummersbach und Neustadt.

C. Der Extrapostkours zwischen Köln und Meschede über Olpe, desgleichen nach Siegen, wird zugleich eröffnet.

Eine neue Station ist in Niederseßmar bei Gummersbach eingerichtet.

Da dieser Kours jedoch nur eine Nebenroute berührt, auf welcher die Posthaltereien nur einen geringen Pferdestand unterhalten, so wird das reisende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß dort bei der Extrapostbeförderung nicht zu jeder Zeit auf eine so prompte Abfertigung gerechnet werden kann, wie auf Hauptkoursen.

Berlin, den 17. März 1836.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Zufolge des am 4. Februar 1836 beim K. Landgerichte zu Düsseldorf erlassenen Homologations-Urtheils ist die öffentliche Versteigerung der unten näher bezeichneten Grundstücke verordnet und der unterzeichnete Notar mit der Abhaltung derselben beauftragt worden.

Diesem Auftrage gemäß und auf Ersuchen 1. der Eheleute Peter Braun und Anna Maria Wolf, Gutsbesitzer zu Horrem; 2. der Eheleute Johann Andreas Kallen, Riethmacher, und Anna Catharina Wolf zu Cöln, Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Widenmann,

Gegen

1. den Kaufmann Johann Aloys Lützenkirchen zu Cöln und zwar als Intervenient in eigenem Namen, Verklagte, vertreten durch Advokat-Anwalt Justizrath Courth; 2. den Ackersmann Bernhard Braun auf Theissenhof zu Horrem, als Nebenvormund und wegen der collidirenden Interessen des Vaters und Hauptvormundes, gesetzlicher Vertreter des vom besagten Johann Aloys Lützenkirchen mit seiner verlebten Gattin Margaretha Wolf gezeugten noch minderjährigen Sohnes Gerhard Eliphias Lützenkirchen, Mitverklagten, vertreten durch Advokat-Anwalt Bitter,

Wird der unterzeichnete Notar am Dienstag den 31. Mai l. J., Morgens 10 Uhr, beim Wirthe Scholtes zu Dormagen folgende den Interessenten gemeinschaftlich zugehörige, in der Bürgermeisterei Dormagen und Zons gelegene Immobilien, parzellenweise der öffentlichen definitiven Versteigerung ausstellen.

Nro.	Größe. M.	R.	F.	Kulturart und Lage der Grundstücke.
1	4	—	—	Ackerland im Hormerfelde am Mertenskircherwege neben Heinrich Malzkorn und Peter Braun.
2	2	—	—	" " im Futterbach neben Johann Deutzmann und Heinrich Drenk.
3	1	—	—	" " neben Mathias Birckenfurth, Vorhaupts der Weg.
4	1	—	—	" " im Kuhkamp neben Gertrud Güsgen und Peter Giesenkirchen.
5	1	—	—	" " an der Landstraße neben Friedrich Düppen, Vorhaupts Peter Braun.
6	1	—	—	" im Niederfeld neben Joseph Schmitz und Erben Conrady.
7	½	—	—	" " neben Peter Panzer und Erben Jacob Güsgen.
8	¾	—	—	Wiese in den Dormager Mehbenden neben Jacob Görgens und Heinrich Braun.
9	—	—	—	Ein Gewald Holz im Stuttgerwalde Gemeinde Zons ohne Fuhrgeloose.

Der Abschätzungsbericht so wie die Verkaufsbedingungen sind auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Dormagen den 22. März 1836.

G. H. Kratz, Notar.

Verkauf.

Der Herr J. E. Scheidtmann hieselbst, welcher seine Tuchfabrik nicht mehr betreiben will, wird nachstehende dazu benutzte Maschinen, nämlich:

1. eine Dampfmaschine von 8 Pferden Kraft,
2. eine Spülmaschine,
3. fünf Rauhmaschinen, wovon 4 mit Tambour von 18 Eisen, 1 mit 12 Eisen,
4. fünf Cylinder oder Tondeusen,
5. zwei Bürstmaschinen,
6. einen Pluswolf,
7. über tausend Stück Cardeneisen für die Rauhmaschinen, theils mit getriebenen theils neuen französischen Carden besetzt.
8. eine Presse mit metallener Mutter und Spindel, nebst Preßcartons, Preßplatten von geschlagenem Eisen,
9. neun Webstühle,
10. eine Quantität neuer und gebrauchter Kämme und Riede,
11. drei Tuchrahmen für circa 240 Ellen Tuch,
12. ein Partiechen französischer und welscher Carden,
13. einen kupfernen Farbkessel, 8 bis 10 Ohm enthaltend, mit Zubehör,

am 11. April Morgens 9 Uhr,

an seiner Behausung hieselbst zum Verkaufe an Meistbietende aussetzen. Sämmtliche Maschinen sind im besten Zustande, und in einer der vorzüglichsten Maschinenfabriken Aachens gefertigt.

Duisburg den 24. März 1836.

Aus Auftrag:
Goecke, Justizcommissar und Notar.

Verkauf.

Das dem Herrn J. E. Scheidtmann zugehörige, auf der Beekstraße hieselbst gelegene, aus 15 Zimmern bestehende Wohnhaus mit 3 Fabrikgebäuden, Remise und Pferdeställen, Hofraum, 2 Gärten und einem besondern Ausgange nach dem Bleek, soll

am 16. Mai dieses Jahrs, Nachmittags 7 Uhr,

bei dem Wirthe Herrn Johann Daltrop hieselbst freiwillig zum Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Duisburg den 24. März 1836.

Aus Auftrag:
Goecke, Justizkommissar und Notar.

Pfeifen-Verkauf.

Mittwoch den 6. April d. J. und an folgenden Tagen, Nachmittags 3 Uhr, werden durch Unterzeichneten beim Kaffetier Hrn. Eberz aufm Markt dahier, mehrere Sorten von Pfeifen, Pfeifenköpfe aller Art, Bijouteriewaaren, Stöcke und mehrere andere Kurzewaaren, so wie auch eine Parthie lithographirter Bilder und Quodlibets in Glas und Rahmen, dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Düsseldorf den 28. März 1836.

Der Gerichtsvollzieher
J. Sauer.

Heiraths-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die Anzeige unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung.

Cöln den 26. März 1836.

Friedrich Pohlhaus,
Katharina Pohlhaus, verwittwete
J. B. Schwarz, geborne Willms.

Heute erhielt eine Partie gutgeräucherte ächte westphälische Schinken zu billigem Preise

C. van Els, Kommunicationsstraße.

Flüssige Bläue und Waschblau-Tinktur,
per Quart 8 Sgr. in der Dintenfabrik, Liefergasse.

Selters, Fachinger, Lonnisteiner, Heppinger und Roisdorfer Mineralwasser frischer Füllung erhielt

Joh. Ph. Müller,
Marktstraße zur Ente.

Anstellungsgesuch als Privatsekretair.

Ein solider gebildeter junger Mann von 27 Jahren, der bis jetzt als Privatsekretair beschäftigt ist, eine schöne schneile Handschrift schreibt, im Administrations-, Polizei-, Expeditions-, Registratur-, Canzlei-, Rechnungssache, so wie als Correspondent die vorzüglichsten Kenntnisse und Routine hat, über Brauchbarkeit, Treue und Moralität die günstigsten Zeugnisse besitzt, und von seinen Prinzipalen so wie andern angesehenen Männern sehr gut empfohlen wird, wünscht eine Stelle als Privatsekretair, Expedient, Registrator, Rechnungsführer, deutsche Correspondenz ꝛc. entweder in einem Büreau, Expedition, Comptoir oder bei einer Privatherrschaft anzunehmen. Geneigte schriftliche Anträge bittet man franco zu addressiren: An den Secretair Weichhold in Braunschweig, der solche sofort befördert.

Offene Stellen:

2 sehr geschickte unverheirathete Formstecher, 1 Lithograph der das Zeichnen auf Stein grundlich versteht, und mit dem Drucken bekannt ist, können gleich vortheilhaft placirt werden.

Das Nähere in frankirten Briefen in Leuwarden bei L. O. Berger, Direkteur von der Fabrik des Herrn Brunsma.

---

[168] Anzeige.

Eine junge Demoiselle, evangelischer Religion, sucht eine Stelle als Haushälterin, welche schon mehrere Jahre einem Haushalt vorgestanden; sie sieht wenig auf Salär, nur auf eine menschenfreundliche liebevolle Behandlung, und kann gleich oder Mai eintreten. Die hierauf Reflektirenden belieben in der Expedition dieser Zeitung das Nähere zu erfragen.

---

[167] Eine tüchtige Haushälterin im Kochen so wie in der Landwirthschaft praktisch erfahren, sucht eine Stelle, am liebsten auf dem Lande. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst unter der Adresse J. C. an die Zeitungs-Expedition wenden.

Gute und billige Glanzwichse,
per Quart 4 Sgr. in der Dintenfabrik, Liefergasse.

---

[175] Eine einzelne Dame sucht eine Köchin, die zugleich die Hausarbeit versteht und künftigen Monat Mai eintreten kann. Man melde sich bei der Expedition d. Bl.

Im Hause des Herrn Krebs, in der Altestadt Nr. 223 steht eine Sammlung alter Oelgemälde zu verkaufen.

Eine weißplättirte Wagenradkappe ging gestern verloren; der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung Bilkerstraße Nr. 1041 zurückzugeben.

Alleestraße sind im Unterhaus zwei Zimmer mit Möbeln zu vermiethen. Das Nähere bei

Christ. Faustcn.

---

[142] Nahe an der Landstraße zwischen Düsseldorf und Grafenberg ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 8 Theilen, Küche, Keller, Blumengarten und Pferdestall, zu vermiethen und Anfangs Juni zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

[149] In einer angenehmen Lage vor der Stadt ist eine schöne Wohnung von 5 bis 6 Theilen nebst Keller und Speicher an eine stille Familie zu vermiethen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Drei Zimmer nach dem Hofe in der ersten Etage sind an einen einzelnen Herrn oder eine kinderlose Familie zu vermiethen, Bergerstraße Nr. 1165.

Auf der Zollstraße bei Heidendahl ist der erste Stock, aus 8 Theilen bestehend, zu vermiethen und mit dem 15. April zu beziehen, dazu kann auch ein geräumiger Weinkeller gegeben werden.

Auf der Bergerstraße Nr. 1171 ist die Hälfte eines Unterhauses von 5 oder 6 Theilen nebst Keller und Speicher zu vermiethen.

Bei Wwe. Kaiser, Hohestraße Nr. 918, ist das Unterhaus zu vermiethen.